

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 18 (1904)

207 (3.9.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-394494](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-394494)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Bringselgeld 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch den Post bezogen einschließlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Insertats werden die längerspaltige Korpuszeile oder deren Raum für die Inserenten in Rülletingen-Wilhelmsbaven und Umgegend, sowie der Präzedenz mit 15 Pfg. für die sonstigen ausserörtlichen Inserenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Neue Wilhelmsbavener Straße 82. — Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmsbaven.

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: G. Buddenbergs Buchhandlung, Weststr.; Heppens: A. Sadewasser, Güterstr.; Jener: F. Hinrichs, Mönchswall 61; Warel: C. Rege, Schüttingstr.; Oldenburg: G. Heilmann, Reienstr.; Zieschenhagen: S. Dring, Buchbl.; Augustshagen: A. Heise, Alm Kanal; Krafe a. d. W.: D. Seggermann; Warste: G. Hilgram, Langenlamp; Norden (Ostfriesland): Z. Bieringa; Nordbergen: W. Fintel, Güterstr.; Emden: Carl Faust, Große Holberstr. 18; Leer (Ostf.): A. Reyer, Marktstr. 44; Weener (Ostf.): Georg Anton; Lägerdorf (Dollst.): J. Hünche, Rosenstr. 8; Stade: W. Ruhmann, Ringhoffstr. 41; Cherstein (Bitterfeld): Conrad Ziemer.

18. Jahrgang. Bant, Sonnabend den 5. September 1904. Nr. 207.

Erstes Blatt.

Gegen die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen (Zum Bremer Parteitag.)

Der pommerche Parteitag nahm nach einem Referat des Genossen Reichstagsabgeordneten Herbert folgende Resolution an:
„Der am 28. August in Steintin tagende pommerche Provinzial-Parteitag erklärt: So lange zu den preussischen Landtagswahlen das jetzige Dreiklassen-Wahlrecht besteht, oder ein ähnliches das Volk in seiner Mehrheit verzerrungsbildende Wahlrecht gibt, ist die Wahlbeteiligung nur dort zu empfehlen, wo sie aus agitativen Gründen nützlich erscheint. Der deutsche Parteitag möge daher beschließen, die allgemeine Verpflichtung zur Wahlbeteiligung aufzuheben und die Entscheidung hierüber den einzelnen Wahlkreisen überlassen.“

Uns genügt der Antrag des Genossen Herbert noch nicht; vielmehr halten wir es für das Richtige, jede Beteiligung an den Landtagswahlen in Preußen und denjenigen Einzelstaaten, deren Wahlrecht sich von dem des preussischen nicht wesentlich unterscheidet, wieder in Zukunft zu unterlassen.

Ein großer Teil unserer Genossen rechnete bei den letzten preussischen Landtagswahlen mit der Möglichkeit, in diesem oder jenem Wahlkreis die Mehrheit der Wahlmänner dadurch zu erlangen, daß infolge der Vornahme der Dreiteilung für jeden einzelnen Wahlbezirk Arbeiter in die zweite ja in die erste Abteilung auftraten. Diese Hoffnung war eine trügerische, ja sie mußte eine trügerische sein. Die Wahlbezirke, in denen nur oder fast nur Arbeiter und Kleinrentner wohnen, sind so gering an Zahl, daß sie an der Unmöglichkeit, bei diesem Wahlrecht auch nur einen Abgeordneten gegen den Willen der bestehenden Klassen zu wählen, nichts ändern. Gehört der doch 1898 nicht weniger als 85,38 Prozent der Wahlberechtigten zur dritten, 11,36 Prozent zur zweiten und 3,26 Prozent zur ersten Abteilung. Eine Statistik der Wahlen vom Jahre 1903 ist noch nicht erschienen; es ist aber selbstverständlich, daß sich der Stand seit 1898 nicht wesentlich verändert hat. — Die beiden ersten Abteilungen, welche meist die Mittel der Wahlmänner zu wählen haben, bestehen durchschnittlich aus den je 15 reichsten unter 100 Wahlberechtigten.

Nun wurde eingewandt, daß in manchen Wahlkreisen die Situation günstiger liege, daß in Wahlkreisen, wo sich Arbeiterkreise von Bourgeoispartikularisten in hohem Grade scheiden, in der zweiten Klasse die Arbeiter in so großer Menge vertreten sein können, daß sie zusammen mit der dritten Klasse eine Majorität von sozialdemokratischen Wahlmännern stellen. Diese Ansicht ist aber hinlänglich; als der so ziemlich günstigste Wahlkreis, der als besonders aussichtsreich von den Anhängern der Wahlbeteiligung gerühmt wird, gilt der III. Berliner Landtagswahlkreis. Dieser umfaßte bei der vorjährigen Landtagswahl 505 Wahlberechtigten, aber nur 136 Wahlbezirke der zweiten Abteilung waren vorhanden, in denen die günstigsten Falls Sozialdemokraten gewählt werden könnten. Und dabei rechnen wir als aussichtsreich für uns schon alle Wahlbezirke, in denen der dritte der Wähler 2. Abteilung mindestens 1501 Mk. Einkommen haben muß, wobei für jedes Kind ein Einkommen 50 Mk. in Abrechnung kommen. Um aber im III. Berliner Wahlkreis durchkommen zu können, müßten wir mindestens in mehr als der Hälfte der Wahlbezirke zweiter Abteilung liegen. Wenn die Verhältnisse derartig liegen, dann kann sich jeder ein Bild davon machen, wie die Sache erst in anderen Wahlkreisen steht.

Ebenso wenig wie aus eigener Kraft ist bei den preussischen Landtagswahlen durch ein Kompromiß für unsere Partei etwas zu er-

reichen. Schreiber dieses ist ja der Ansicht, daß alle Wahlerfolge, die nur dadurch erreicht werden können, daß wir in der Hauptwahl, also bei einer Wahl, bei der auch sozialdemokratische Stimmen gültig sind, also nicht Stichwahl, für Gegner stimmen, zu teuer erkauft sind; aber auch derjenige, welcher an derartigen Kompromissen keinen Anstoß nimmt, hätte sich von vornherein sagen können, daß die Freisinnigen sich nun und nimmer in ein Wahlbündnis mit uns einlassen würden. Wen von den Liberalen nicht der Gäh gegen die Sozialdemokratie und der Interessengegenheit gegenüber dem Proletariat von dem Kompromiß mit unserer Partei abhielt, der wagte nicht, sich öffentlich zu „kompromittieren“.

Ein großer Teil unserer Genossen hatte ursprünglich eine andere Absicht mit der Beteiligung an der Landtagswahl, als sich aus unserer späteren Tattat ergab. Nicht eine Schwächung, sondern eine Stärkung des Freisinn und der bürgerlichen Opposition war geplant. Daß die Rechte die Mehrheit nicht erlangt, verhindert die Bourgeoisie schon selbst. Obwohl die Konservativen uns sieben Mandate zu verdanken haben, stehen im preussischen Abgeordnetenhaus den Konservativen und Freisinnigen mitamt dem Bunde der Landwirte und den Antisemiten nur 206 Mandate zur Verfügung; es fehlen ihnen elf Sitze an der absoluten Majorität; ohne unsere Beteiligung würden ihnen sogar 18 Mandate fehlen.

Seit dem Rainer Parteitag hieß es nun freilich nicht mehr, wir müßten die juristische Reaktion um jeden Preis schwächen. Im Gegenteil hieß es, mit den Liberalen müsse „Praktikum“ gesprochen werden, wenn sie sich für kein Kompromiß mit unserer Partei einlassen würden. Aber trotz dieser Drohung stieg die Zahl der nationalliberalen Mandate von 71 auf 79; die Freisinnige Volkspartei stieg, wenn man die sachlich mit ihr übereinstimmenden Liberalen ihr zurechnet, von 23 auf 24; die liberale Volkspartei hat ihren Parteiführer Vertreter behalten; die Freisinnige Vereinigung verlor von ihren 11 Mandaten 3. Um denjenigen freisinnigen Gruppe aber, die den Kampf gegen uns noch mit verhältnismäßig anständigen Mitteln zu führen pflegt, drei Mandate zu entreißen, verlohnt es sich wahrlich nicht, in den recht kostspieligen Landtagskampfs zu ziehen.

Die Resolution Herbert will die Wahlbeteiligung aus agitativen Gründen zulassen. Agitatorisch wirkt aber der Umstand, daß Preußen infolge des beschämenden Dreiklassenwahlrechts lediglich von den bestehenden Klassen beherrscht wird. Agitatorisch wirkt das Bestehen des Wahlrechts, nicht unter vergeblicher Versuch es zu benutzen. Die Wahlbewegung verursacht ungeheure Kosten; unsere Partei kann ihr Geld besser verwenden.

Wir werden bei jeder Reichstagswahl die Forderung der Ausdehnung des gleichen und geheimen Wahlrechts auf die Parlamente der Einzelstaaten durch Reichstagesgesetz propagieren. Das ist das einzige Mittel, das wir einwirken haben, der Reaktion in Preußen, Sachsen und Mecklenburg gegenüberzutreten. Reichstagsrecht liegt es, durch Benutzung des Reichstagswahlrechts mit den in ganz Deutschland mehr oder minder rüchständigen Wahlkreisen aufzuräumen. Die bestehenden Klassen sollten bedenken, daß es im Interesse der ganzen Menschheit liegt, die unermüdlichen Klassenkämpfe unserer Zeit durch Eindämmung des gleichen Stimmrechts bei allen Wahlen in möglichst friedliche Formen zu lenken. H. M.

Politische Rundschau.

Bant, 2. September.
Die preussische Kamme.
Der folgende Bericht des „Vorwärts“ aus Rönigsberg liest, wird nicht mehr nötig haben, die — russische Kamme als sprachwärtlich anzuführen:

Eine Ortsarme wohnt auf dem Gute Warrnichen im Landkreis Fischhauen, welches einem Herrn Baron v. König gehört. Das erst 24 Jahre alte Mädchen ist von einem Fuder Getreide gelassen und hat sich den einen Fuß derartig verletzt, daß es nur teilweise arbeitsfähig ist. Das Mädchen hat nun zum Unglück noch einen der Jahre alten unehelichen Knaben zu ernähren.

Im Anfang Mai d. J. klagte das Mädchen den in seinen Hause wohnenden Insinnensfrauen, daß der etwa 25 Jahre alte Inspektor des Gutes, Herr Timm, es mit unästhetischen Mitteln verfolgt und als es ihm nicht zu Willen war, herumschmeißt und gedroht habe. Einige Zeit danach, am 31. Mai d. J., war das Mädchen auf dem Felde mit dem Auseinandernehmen von Maulwurfschlingen beschäftigt. Da es den kleinen dreijährigen Jungen nicht allein zu Hause lassen wollte, nahm es das Kind mit aufs Feld. Hier war das Kind eingeschlagen. Weil die Mutter nun befürchtete, das Kind könnte sich auf der kalten Erde erkalten, trug sie den schlafenden Jungen nach der in der Nähe liegenden Wohnung. Hierbei traf der Inspektor das Mädchen und machte ihm wegen der Arbeitsverhinderung Vorwürfe. Dann folgte er dem Mädchen auf das Feld. Hier gerieten nun beide in Wortwechsel, weil nach Ansicht des Inspektors das Mädchen die Arbeit nicht nach seinem Wunsch ausführte. Im Verlaufe des Streites schlug nun der Inspektor in unbarmherziger Weise mit einem eigenen Stod auf das Mädchen ein. Als das wehrlose Geschöpf schon auf der Erde lag, schlug er es auf den Leib und auf die Brust, daß die Schläge weit hörbar waren. Dann bearbeitete er den Körper des wehrlosen Mädchens mit seinen Fäßen, bis es sich nicht mehr erheben konnte. Er soll dann im Fortgehen noch gesagt haben, „wenn die Gespanne erst vom Feld sind, dann schlage ich Dich tot.“

Die so arg Gemisshandelte schleppte sich nun bis an den Weg zu einem Baum und blieb dort laut weinend liegen. Hier fanden Insinnensfrauen das Mädchen und brachten es nach seiner Wohnung. Es war sichtlich zugerichtet. Der Inspektor kümmerte sich aber nicht um die Gemisshandelte. Erst auf energisches Belangen der Wirin des Gutes ließ er aus dem nächsten Dorfe einen Arzt holen. Dieser hielt den Zustand des Mädchens für sehr bedenklich und ordnete die sofortige Ueberführung nach einem Krankenhaus in Rönigsberg an. Dort lag das Mädchen 14 Tage. Dann wünschte der Herr Baron die Entlassung des Mädchens, weil ihm das zu viel Geld koste.

Zurückgekehrt nach dem Gute, verlangte der Inspektor, die von ihm gemisshandelte Ortsarme sollte in Arbeit gehen. Dazu war sie aber nicht imstande. 14 Tage nach der Entlassung war der Zustand des Mädchens wieder so schlecht, daß die Frauen, welche es aus Mitleid ab und zu abwarteten und ihm etwas zu essen gaben, ganz energisch ärztliche Behandlung für das Mädchen verlangten. Der Herr Baron lehnte das aber ab. Endlich ließ aber doch der Inspektor einen Wagen zurecht machen und beauftragte eine Frau mit der Kranken zum Arzt zu fahren. Dieser war nach erfolgter Untersuchung ganz erstaunt, daß man das Mädchen schon aus der Krankenhaus entlassen hatte. Er verlangte, daß es sofort wieder dorthin gebracht werde. Das erlaubte aber der Herr Baron nicht. Und die Frau Karontin hatte schon, als das frange Mädchen zu Hause kam lag, angeordnet, daß es kein Essen bekommen solle, weil es nicht krank, sondern nur faul sei.

So mühte denn das Mädchen noch sechs Wochen zu Hause in ihrer elenden Wohnung bei großen Schmerzen liegen und erhielt vom Gute keine Nahrungsmittel oder Pflege. Nur für den kleinen Jungen erhielt eine Frau dessen Nahrung. Während der ganzen Zeit war das von Schmerzen geplagte Mädchen auf die Wilditätigkeit der selbst armen Insinnensfrauen angewiesen, die es nicht verhungern lassen wollten. Endlich am 3. August konnte das Mädchen dem

fortwährenden Tränen des Inspektors nachkommen und wenn auch noch mit großen Schmerzen, wieder zur Arbeit gehen.

Gegen den Inspektor Timm war nun wegen der rohen Mißhandlung Strafantrag gestellt, und so hatte er sich denn am 28. August d. J. vor dem Schöffengericht zu Rönigsberg wegen Körperverletzung zu verantworten. Angeklagt der vor Gericht erschienenen Beilagszeugen, konnte der Angeklagte die Tat zwar nicht ganz ablegen. Er behauptete aber, das Mädchen hätte ihn durch ihre Unverschämtheit gereizt. Auch habe er sich in Rotweh befunden, da das Mädchen ihn mit erbobenem Spatzen bedroht habe. Der Amtsanwalt beantragte darauf eine Geldstrafe von sechzig (60) Mark. Und das Gericht? — es verurteilte den Inspektor zu einer Geldstrafe von drei (3) Mark.

Durch dieses Urteil wahrlich einermutig, äußerte der Herr, er werde jetzt noch — — gegen das Mädchen Strafantrag stellen.

Ein Zittensbild der Verfallszeit

Unser Berliner St.-Korr. schreibt uns: Ein kluger Mann, der die politische Situation verständlich auszuweisen weiß, ist der „Arbeiter“ Pöhl in Berlin. Dieser führte nämlich am Montag einem Schupmann einen russischen Schnorrer und Verharmbräuer zu, der eine graue Majestätsbeleidigung ausgeübt haben sollte. Der Demunzierte, ein Student Richard Roscowitz, wurde, wie sich's gebührt, ins Unterriidungsgefängnis gebracht. Bei der erste Vernehmung erklärte der Beschuldigte, er habe bloß den Vohle nach dem Wege gefragt, sei von diesem um ein Geldgeschenk angeprochen worden und, da er dieses nicht gewährt habe, demunziert worden. Es sei ihm gar nicht eingfallen, eine Majestätsbeleidigung zu begehen. Die Aussage des Studenten machte so viel Eindruck, daß man ihn aus der Haft entließ. Das hochpotentielle Verfahren dauert natürlich aber noch.

Herr Pöhl ist, wie gesagt, ein Mann, der die Zeichen seiner Zeit versteht. Er hat offenbar in den Zeitungen gelesen, wie Majestätsbeleidigungsdemunzianten im förmlich preussischen Staatsdienste gehen werden. Auch für ihn wird sich wohl noch in Herrn Buddes Reich ein warmes Plätzchen finden lassen! Andererseits wird es niemand Wunder nehmen, wenn man den verdächtigen angeprochenen Schnorrer — sicher ist sicher! — aber die Grenze jagt.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. September. Aus einer im Aufse einer gewissen Offiziidität stehenden Zeitungs-korrespondenz geht die Mitteilung durch die Blätter, daß der preussische Justizminister Herr Schöndt nicht, wie es vielfach erwartet und von manchen Zeitungen behauptet worden ist, im Herbst zurücktreten werde.

Die Mitglieder des zuständigen Unterausschusses des Reichsgesundheitsrates beraten heute die Reichsarzneitaxe. Hierzu ist eine Anzahl praktischer Apotheker als pharmazeutische Sachverständige aus den verschiedenen Teilen des Reiches hinzugezogen worden.

St. Arbeitsmarkt für Erstklasse. Der notleidende Landwirt, der ein gewissenhafter Leser der „Deutschen Tageszeitung“ ist, wird Wohl und Mommentsgedacht nicht umsonst verwendet haben, wenn er den Inferatenteil aufmerksam liest. Dort findet er nämlich tief einigen Tagen unter der Rubrik (Offene Stellen) die folgende Annonce:

Hausarzt! Repräsentablen Herren erster Gesellschaftsreise (Kleinstadt bevorzugt) bietet sich hierzu Gelegenheit bei vornehmer größerer Gesellschaft. Erfolgreich und Zukunftsansichten nachweise. Durchschnittdiende 10 Proz. und Lantime. Uebernahme von 30 000 Mk. freiverwehender Beteiligung Bedingung. Off. Offerten an H. P. 5324 bef. Danbe u. Co. m. b. H. Berlin W. 8.

Außerdem werden gesucht: Wirtschaftsbeamte, die mit der Buchführung vertraut sind, Wirtschaftserf. die sich auf Schiefergrube beziehen, Mädchen, die kochen, waschen, plätten und nähen können. Von einem Wirtschaftser wird verlangt, er müsse absolut nüchtern, zuverlässig, älter, der polnischen Sprache mächtig sein und die allerbesten Zeugnisse haben. Alle diese Eigenschaften sollen ihm mit 700 R. jährlich honoriert werden. Das ist der Arbeitsmarkt für den Pöbel.

Die „vormüchne größere Gesellschaft“ aber, die zur „Beaufsichtigung“ ihrer Geschäftsführung Leute brauchen, verlangt keine kommerziellen, keine technischen Kenntnisse, keine moralischen Eigenschaften und keine Zeugnisse. Sie verlangt auch keine Arbeit, sondern sie honoriert erfindliche Klamen, die sie für ihre Schwindelgeschäfte als Deckmantel braucht. Treberordnung, Zeitiger Bank, Kreuzenbank, Vornamenbank sind zusammengedrungen, aber der Schwindel dauert fort.

Zur Unterdrückungspolitik gegen die Polen. Um den Fortschritt des Deutschtums in der Bevölkerung des ober-schlesischen Industriebezirks ermitteln zu können, ist nach einer Meldung der „Schief. Volksz.“ von der königl. Regierung in Oppeln die Verfügung erlassen worden, daß jedesmal am 1. Juli die Sprachverhältnisse der Schulanfänger, ob deutsch, polnisch oder zweisprachig anzugeben sind.

Die Des-von-Kom-Bewegung macht in dem lothringischen Orte Spittel weitere Fortschritte. Wie die „Straßb. Zig.“ meldet, sind abwärts drei Rathkolben vom Protektionismus übergetreten. Weitere Übertritte länden bevor.

Der Stiefsohn der Feldwebelstochter. Professor Löding, ein Sohn des bekannten früheren Pöfener Provinzialsteuerdirektors, wurde nach dem „Frank. Zig.“ am Mittwoch in Pöfen einstimmig zum Stadtrat vom Stadtverordnetenkollegium für die neugeschaffene Stadtratstelle gewählt.

Opfer des Militarismus. Wie der Tag mitteilt, wurden im Rander bei Wöringen ein Artillerist und ein Husar durch ein Gefäß überfahren und getötet; einem anderen Artilleristen wurde ein Arm ausgehauen.

Zürfei. Von den mazedonischen Wirren. Eine bulgarische Bande überfiel nach einer Meldung des „Tag“ aus Banalit nach unmittelbarer Nähe von Saloniki gelegene Dorf Grabobori, tötete und verschleppte in barbarischer Weise den Führer der Griechenschule Neos sowie zwei seiner Familienangehörigen und jagt sich dann in die Berge zurück. Es wurden umfassende militärische Maßnahmen angeordnet, um die Wiederholung solcher Verbrechen in der Umgebung von Saloniki zu verhindern.

Neue politische Nachrichten. In Lemberg vernichteten am Mittwoch die Jungtürken sämtliche Straßenschilder gegen den Ministerpräsidenten v. Ribbet. — Die japanische Regierung ernannte den in ihrem diplomatischen Dienst stehenden Amerikaner Stevens zum Berater des Auswärtigen Amtes von Korea. — Die englische Abgeordnetenkammer hat am 15. d. M. einen Verstoß gegen die französische Regierung durch den Beschluß von Naval, Gean, der sich in Rom den Kopf unterwarf, die Gehaltssperre verhängt. — Der Zustand im Hochgebiet (Amerikan) ist beendet.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Amlich wird aus Südwestafrika gemeldet: Heiter Rater, 9 Comp. 1. Reg. im Quartier zu Waterberg an Tophus gefordert. Im Gesicht am Waterberg am 11. August leicht verwundet: Leutnant Freiber v. Reibnik, Schütz in die rechte Hand. Vermißt seit dem 17. Juli: Heiter Job Freitag.

Aus Schwarzopmund wird der „Weser-Zig.“ gemeldet: Trotz der böser gemachten größten Anstrengungen sind die Verhandlungsverhältnisse hier noch immer die allerwiderwärtigsten. Die gesamte Bahnlinie nach Windhub, ebenso der Bahnteilgraph zeigen sich dagegen, da sie von den Hereros nicht unbedingst bleiben, durchaus leistungs-fähig. Vereinzelt Hererotrups, die früher die Verbindung ab und zu zerstörten, haben sich wahrcheinlich jurüdgezogen.

Wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet wird, soll nunmehr, wie in hiesigen politischen Kreisen gerüchelt wird, die Abberufung des Gouverneurs Lutwein von seinem Posten in Südwestafrika beschlossene sein. Als sein Nachfolger wird der Generalcolonel in Capstadt, v. Vindequitt, genannt.

Der russisch-japanische Krieg.

Auch der zweite Schladht bei Liaujang hat — das geht aus dem einander widersprechenden Meldungen hervor — noch keine Entscheidung gebracht. Eine aus Tokio, 1. September, vormittags 11 Uhr (gleich 3 Uhr morgens nach Berliner Zeit) datierte Neuter-Depesche befragt: Die Schlacht bei Liaujang dauert noch fort, bisher ist kein Ergebnis erzielt, auch amtliche japanische Telegramme, die gestern in später Stunde abgefaßt wurden, melden, daß keine der beiden Parteien ein scheinbares Resultat erlangt habe.

In einem Telegramm am den Jaren veranschlagt Auropatin die Verluste auf beiden

Seiten während der letzten Kämpfe vor Liaujang auf je 10000 Mann.

Der Londoner „Morning-Post“ wird aus Tschifu von gelien telegraphiert: Nach einer Meldung des amerikanischen Konsuls in Tschifu werden die Anlagen für die drahtlose Telegraphie in dem russischen Konsulargebiet befestigt. Man glaubt in Washington, daß Japan China dazu gezwungen habe, bei den Russen in diesem Sinne vorstellig zu werden, oder daß dieses, da durch den Fall von Port Arthur die Anlagen wertlos werden würden, freiwillig die Befestigung vornahm.

Wie die „Morning-Post“ aus Washington meldet, ernannte die japanische Regierung den Offizier Mr. Stevens, Vegetationsrat der japanischen Gesandtschaft in Washington, zum Vizegouverneur des Auswärtigen Amtes in Seoul. Stevens ist Amerikaner, aber seit langem in japanischen Diensten. Die japanische Regierung weist darauf hin, daß die Ernennung nicht gegen die Unabhängigkeit Koreas verstoße.

Der Korrespondent des „Journal“ im russischen Hauptquartier telegraphiert vom Schlachtfeld bei Liaujang unterm 31. August, 11 Uhr vormittags: „Um 10 Uhr vormittags trat etwas Ruhe ein, aber man sieht einen allgemeinen Angriff voraus. Man berichtet das Erscheinen einer sehr starken japanischen Armee gerade im Osten von Liaujang, sie ist aber noch nicht in die Gefechtslinie eingetreten.“

Nach Meldung des Reuterschen Bureaus aus Kantsen soll eine japanische Streitmacht von 10000 Mann von Kordofen her vorrücken.

Der von der Schiffsgesellschaft Dana Schonen-Kaischa gedarrerte Dampfer „Independend“, der sich mit Lebensmitteln auf der Fahrt von Japan nach Rußland befand, wurde in dem Hafen von Tschifu von der chinesischen Zollbehörde angehalten. Der Zolldirektor verlangte, daß die Ladung in Tschifu gelandet werde. Der japanische Konsul hat durch den Gesandten in Peking Einspruch hiergegen erhoben lassen; Sir Robert Hart wird die Entscheidung zu fällen haben. Trotz der amtlichen Ablehnung ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß der „Independend“ 10 Millionen Yen für die Armee Aurokis an Bord hatte. Ein japanischer Torpedobootzerstörer soll die Summe in Dalm von dem „Independend“ übernommen haben.

Aus guter Quelle verlautet, daß ein japanisches Torpedoboot russischen Offizieren auf-lauerte, die mit wichtigen Depeschen Port Arthur zu erreichen suchten. Diese russischen Offiziere wurden am 31. August gefangen und nach Dalm gebracht.

Partei-Nachrichten.

Schippel. Genosse Schippel hat beauftragt eine sehr lange Artikelserie in unserem Oberrheinischen Parteiblatt vorzulesen, um seinen Standpunkt zur Agrarfrage auseinanderzusetzen. Schippel führte aus, er sei für Handelsverträge und erklärte, daß, wo Handelsverträge will, auch für Jölle kein muß, und zwar unter besonderen Umständen auch für Agrarjölle. — Nachher aber, im Schlußartikel, nahm Schippel den entgegengeetzten Standpunkt ein und behauptete, es sei ihm niemals auch nur im Traume eingefallen, für Agrarjölle einzutreten. — Der „Vorwärts“ und mehrere andere Parteiblätter haben gegen Schippel sodann in längeren Artikeln Stellung genommen. Eine Parteiverammlung für den 16. hiesigen Reichstagswahlkreis hat am Dienstag abend in Chemnitz statt, um zur Schippel-Wirre Stellung zu nehmen. Abgeordneter Schippel referierte über den Parteitag in Bremen. — Das Ergebnis der Debatte war, daß gegen 21 oder 22 Stimmen folgende Resolution angenommen:

„Die heute am 30. August im Saale des Hoftheaters „Kolonium“ tagende, von 1000 organisierten Genossen und Genossinnen beauftragte Parteiverammlung des 16. hiesigen Reichstagswahlkreises erklärt, daß sie in der freitigen Angelegenheit ihres Abgeordneten Schippel noch festhält an der Resolution vom 9. Februar d. J., welche lautet:

„Den Parteigenossen des 16. hiesigen Reichstagswahlkreises sind die theoretisch-fiktionellen Redungen ihres Abgeordneten Schippel seit langem bekannt und sie haben daran niemals Anstoß genommen, so wenig wie das der Stuttgarter Parteitag anlässlich des Schippel'schen Referats und die Waffe der Parteigenossen anlässlich des Schippel'schen Redes seit 1901 ist.“

Ein Vorwurf würde gegen den Genossen Schippel dann zu erheben sein, wenn er Wehrtraktatschleichen der Partei in Jollfragen junderhandelte oder wenn er in ostentativer Weise die einheitliche Aktion der Partei zu durchkreuzen suchte. Davon kann jedoch Anstoß der ganzen Haltung Schippels und nach anderer Kenntnisnahme der letzten Vorgänge im letzten Berliner Wahlkreis so wenig die Rede sein, daß eigentlich jedes weitere Wort in dieser Frage überflüssig erscheint.

Die Parteigenossen des 16. Wahlkreises verurteilen sich deshalb mit aller Entschiedenheit gegen, daß fortgesetzt in der Partei neue Streitfälle künstlich geschaffen werden, die jedes parteigenössliche Zusammenwirken vereiteln und schließlich jede jollbare Parteiarbeit unmöglich machen müßten.“

Da nun Schippel erneut auch in seinem letzten Artikel ausdrücklich erklärt, daß es ihm niemals auch nur im Traume eingefallen ist, Agrarjölle einzutreten zu wollen, liegt gar kein Grund vor, dem Genossen Schippel das Vertrauen zu entziehen.

Gewerkschaftliches.

Die Saubilarbeiter in Frankfurt a. M. ereideten in „Güte“ einen dreifachen Lohnzuwachs mit 90—100 Pf. Stundenlohn. Der letztere erhöht werden soll und der bis 1. März 1906 gültig ist.

In Rom streiken die Dreihunderttausend. Es ver-fahren nur einige Wagen.

Solales.

Samst., 2. September.

Stellvertretung. Mit der Vertretung des 5. September bis zum 3. Oktober beurlaubten Amtshauptmanns ist, soweit erforderlich, das Großherzogliche Amt Jeroe beauftragt.

Ursprungszeugnisse für Schweine und Wiederkäuer. In Abänderung der Bekanntmachung vom 5. Februar 1898 betreffend die Einführung von Wiederkäuern und Schweinen mit der Eisenbahn hat das Staatsministerium jetzt bestimmt, daß Klauenohel, welches aus Oldenburgischem Gebiete stammt und in Wilhelmshagen nach Oldenburgischen Stationen verfrachtet wird, bis weiter einer tierärztlichen Untersuchung auf der Ausladeation und einer polizeilichen Beobachtung nicht mehr zu unterwerfen ist, sofern es mit einem von dem zuständigen Gemeindevorsteher ausgefertigten Ursprungszeugnisse versehen ist. Das letztere muß enthalten: Namen und Wohnort des Besitzers, Beschreibung der Tiere und eine Befestigung, daß die Tiere sich mindestens seit 14 Tagen im Besitze des Besitzers befunden haben.

Wilhelmshaven, 2. September.

Der Marine-Attache der französischen Gesandtschaft in Berlin, ein Graf de Eugne, weilt zur Zeit hier, um sich die hiesige Werft anzusehen.

Gewerkschule für Bäcker und Fleischer. Auch in diesem Jahre ist eine besondere Klasse für Bäcker und Fleischer eingerichtet worden. Der Unterricht für diese Klasse findet am Dienstag und Freitag von 2—4 Uhr statt.

Der niedrige Wasserstand schädigt erheblich den hiesigen Schiffverkehr; namentlich ist die Gewerkschule stark beeinträchtigt. Ladungen, die früher in Rähnen auf Flößen aus dem Innern des Landes bis ans Meer geschafft und von dort durch andere Fahrzeuge bis an ihren Bestimmungsort befördert wurden, werden jetzt per Bahn verfrachtet. In der jetzigen Jahreszeit sind in anderen Jahren stets mehr Schiffe eingelaufen als diesmal. Den Gewerkschulern kann man also nur Regen wünschen — aber freilich: „Wat den ienen sien lilt, is den anern sien Nachtigall.“

Aus dem Lande.

Jever, 2. September.

In der Stadtratssitzung am Donnerstag wurde eine Summe für ein außerordentliches Instandsetzung des Sitzungszimmers im Rathaus nachgewilligt. Näher festgelegt ist die Summe noch nicht, da noch nicht alle Rechnungen eingelaufen sind. — Die Bildung eines besonderen Amtsvorstandes wurde als unvortheilhaft abgelehnt. — Genehmigt wurde die Vermietung eines Areals auf der Schlotte an den Kaufmann Schmiede gegen eine jährliche Miete von 10 M. bis auf Widerruf für vierteljährlicher Mündigung. — Abmeldegebühren sollen solchen Personen, die ihrer Steuerpflicht nicht genügt haben, mit Rücksicht auf die weite Entfernung des Rathhauses von der Kammer nicht verweigert werden. Auch soll die Verlegung der Kammer nach dem Rathaus im Auge behalten werden. — Die vorgesehene Verbesserung der Staatschauffee beim Rückhof entspricht nicht den eigentlichen Wünschen des Stadtrats; es soll nämlich ein Schienengeleise hineingelegt werden. Die Schiene ist 19 cm breit und soll eine Reihe kleiner-Kopfstempelformung neben den Schienen laufen. Die Sache wurde zur Kenntnis genommen. Ein Antrag, ein weiteres Gesuch um vollständige Mündersflüsterung einzureichen, wurde abgelehnt. Lieber den Anpruch der Stadt an den Gemeindefiskus bei Abbruch soll eine gerichtliche Entscheidung herbeigeführt und die Erfüllung des mit Herrn Thelen abgeschlossenen Vergleiches verlangt werden. Nach dem Vergleich sollten Herrn Thelen die Bäume und der Saal der Hüpfbad gehören. Herr Thelen hatte diesen Vergleich unterschrieben, welchen er sich jetzt zu halten weigert. Der Beschluß wurde mit allen gegen eine Stimme gefaßt. — Sodann wurde ein Antrag zur Kenntnis genommen, aus dem hervorgeht, daß der Veranschlag der Zuschüsse zur Amtsvorstandskasse höher dessen waren, als sie sich in Wirklichkeit belaufen. Es wurde dies mit Freuden begrüßt. — Darauf wurde ein Bericht der Kommission zur Erweiterung der Dienstbotenzentrale entgegen-genommen und konstatiert, daß das Statut vorläufig unverändert bestehen bleiben müsse. — Das Ministerium habe abgesehen, dem Landtage eine Gesetzesvorlage betreffs Beitragspflicht der Dienstboten zur allgemeinen Ortskrankenkasse zu machen.

Sodann wurde zur Revision einiger Rechnungen, Herr Sekretär Albers als Moment gewählt. In der Befragung der Wasserfrage wurde erwähnt, daß es zu bedauern sei, daß Herr Fettfötter so sehr lange mit der Einbringung einer Vorlage betreffs der Wasserverorgung der Stadt zögere, welche besonders in diesem Sommer sehr demütigt worden sei. Es wurde beschloffen, Herrn Fettfötter einen bestimmten Termin aufzulegen, zu welchem er eine Vorlage betr. der Wasserverorgung einzureichen habe. Der Termin wurde auf den 1. Oktober 1904 anberaumt.

Aus den Mitteilungen aus dem Lande. Ein Arbeitslosen-Transport in Stärke von 60 Mann wurde auf einer Station jüßchen Verden und

Wilm zur Umkehr bewegt. In Wilm standen die zum Empfang und Begleitung erforderlichen Bau-Unternehmer und starrten die leeren Wagen an. Es soll ein Anblick für die Wöchter gewesen sein. — In der Umgebung von Wödehagen zeigen sich unter den kleinen Kindern Fälle von Scharlach. — Während des Jahres hatte der Former Theben in Norden das Unglück zu koltern und sich beide Hüfte auf das Schmalme zu verbrühen. — Zwei Agenten der Justizabteilung in Hagerburg sind nach dem Osten ge-fahren, um billige Arbeiterinnen zu suchen. Dieselben sollen aber keine billigen gefunden haben. Auch im Osten Tschingalsland wird kein Arbeiterlohn bezahlt werden.

Aus den Vereinen.

Harz.

Verband der Rauerer. Sonnabend, 3. Septbr., abends 8 Uhr: Beauftragung der Wöller.

Aus aller Welt.

Stenerrevolte in Spanien. Die Stadt Herrera war am 29. August, wie dem Daily Express aus Madrid gemeldet wird, der Schauplatz eines wüsten Tumultes, dessen Ursache der Versuch war, die neue Landsteuer einzuführen. Die Bauern bewaffneten sich mit Spaten und Heugabeln und zwangen die aufgebotene Bürgerwehr, ihre Gewehre zu entladen. Der Steuerbeamte flüchtete, wurde aber von den wütenden Bauern eingeholt und kurzer Hand aufgehängt. Die Aufreher brachen darauf in das Gerichtsgebäude ein und verbrannten die Akte der Steuerzahler. Der Statthalter wurde bei Saragossa telegraphisch zum Truppen abgeben.

Explosion in einer Kirche. In Anzeintingen bei Didenhofen nahm ein 15jähriger Knabe eine Dynamitanzündung mit zur Kirche. Sie explodierte, was unter den Anwesenden eine große Panik hervorrief. Der Junge erlitt schwere Verletzungen.

Neue Tagesnachricht. In Gagenau im Elßh erstickte der Gefängniswärter Krueterheim im Streit gegen zwei Häftlinge. — Bei der Großfirma Holger-Petersen in Ropenhagen ist ein Diebstahl von 15 000 Kronen entdeckt worden. Als der Kassierer am 1. September die Gehälter ausgeben wollte, wurde das Fehlen der Summe festgestellt. Die Polizei untersuchte sofort das gesamte Personal, jedoch ohne Erfolg. — Bei einem Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge bei Richmond (Wooling Guedes) wurden 11 Reisende getötet und 25 verletzt.

Neueste Nachrichten.

Büdingen, 1. Sept., 9 1/2 Uhr abends. (W. L. B.) Reichstagswahltag. Bis jetzt sind gewählt worden für Baumstammern (widon-freit) 3585, Klingenberg (Soz.) 2192, Artger freit. Volksp. 1452 Stimmen.

Tofio, 2. Sept. (Reuter.) Auropatin hat alle verfügbaren Truppen bei Liaujang konzentriert, und während der letzten drei Tage dem Angriff der Japaner wiederholt äußerst heftigen Widerstand entgegengesetzt. Marfchall Chama warf die vereinigten japanischen Armeen gegen die russischen Truppen, welche eine Reihe von ausgezeichneten befestigten Stellungen inne hatten, die sie hartnäckig verteidigten. Den Japanern gelang es schließlich, den russischen Linien Hügel zu umgeben. Lange Zeit jedoch vermochten sie gegen den rechten Hügel keinen Erfolg zu erringen, da die Russen alle Angriffe wiederholt abblühten.

Tofio, 2. September. (Reuter.) In der Frühe des geitigen Tages machte die linke Flanke der Japaner mit Erfolg einen Angriff auf die Höhen von Hamintun, welches von Schulshenberg und durchbrachen den linken russischen Hügel. Dieser Erfolg machte wahrcheinlich den darauf erfolgenden Rückzug des Zentrums der rechten Flanke der Russen notwendig. Hier glaubte man Auropatin sei völlig geflohen. Dama telegraphierte, seine Verluste bei dem Sturmangriff auf Liaujang seien beträchtlich. Russes Verluste in den Tagen vom 24. bis 28. August betragen 2255 Mann.

Tofio, 1. Sept. (Reuter.) Im Volke nimmt man jetzt an, der Fall Port Arthur werde spätestens im September erfolgen.

Rudon, 1. Sept. (Reuter.) Der Eisenbahndienst nach Liaujang ist unterbrochen, die Wege sind unpassierbar.

Penjum, 2. Septbr. (W. L. B.) Geister machte die erste Klasse der hiesigen Volksschule unter Führung des Hauptlehrers Giers einen wissenschaftlichen Ausflug nach Embden und besichtigte die dortigen Museen und die Rüstkammer.

Prag, 2. Septbr. (W. L. B.) Der Student Seidel aus Plauen wurde bei Wsch ermordet aufgefunden.

Rön, 2. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der „Rön. Zit.“ wird aus Tokio bestätigt, daß die Japaner am 1. September Liaujang eingenommen haben.

Tofio, 2. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der Kampf dauert ununterbrochen fort. An beiden Seiten wird mit unermüdlicher Ausdauer gekämpft, doch gewinnen die Japaner Terrain. Der Verlust der Japaner belief in dieser Schlacht auf 10000 Mann an Tote und Verwundete.

Tschifu, 2. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Ein russisches Schiff, das in dem Hafen von Port Arthur mit Aminenlagen beschäftigt war, wurde zerstört.

Schwaffer.

Sonnabend, 3. Septbr. Vorm. 5.48 Radm. 6 10

Konfektionshaus
M. KRIEGER



Extra billige Angebote!

Knaben-Anzüge.

Posten echt blauer Cheviot-Anzüge
hochgeschlossene Blusen-Jacons, 2,20, 2,00, 1.90.
Posten ff. blauer Chev.-Marine-Anzüge
hochelegante Ausstattung, 3, 2,75, 2,50 bis 2.50.
Posten blauer Sammet-Anzüge
Blusen-Jaccon, zu 6, 5, 4 bis 3.60.
Wert dieser Anzüge das Doppelte!

Hosen.

Posten schwarzer Cheviot-Hosen
haltbare Ware 2.85.
Posten harter Buckskin-Hosen 2.25.
Posten Buckskin-Hosen 3.90.
schwere Winterware
Posten schwarzer Satin-Hammg.-Hosen
feine Ware 5.00.
Wert dieser Hosen das Doppelte!

Verkauf.

Zum öffentlichen Verkaufe der dem Herrn **Andreas Hahner** zu Kopperhöden gehörigen, gegenüber der Kolonie Eibetsburg belegenen
Grundbesitzung,
bestehend aus dem zu mehreren Wohnungen eingerichteten Eckhause mit 12 a 81 qm großen Gartengründen,
wird zweiter Termin angelegt auf
Mittwoch den 7. Sept. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
bei **Decker** im „**Mühlenhof**“ zu Kopperhöden.
Die Besichtigung hat eine ganz vorzügliche Lage, sie eignet sich zu jedem Geschäft, ist auch einem Kapitalisten sehr zu empfehlen.
In diesem Termine soll bei irgend hinlänglichem Gebote der Zuschlag erteilt werden.
Seppens, den 1. September 1904.

H. P. Harms
Auktionator.

Zu vermieten

auf sofort oder später mehrere dreiräumige Wohnungen.
Bant, Peterstraße 47.

Zu vermieten

zum 1. Okt. eine dreier Unterwohnung.
Hagen, Gemüsehändler,
Bant, Karlsruherstr. 2, Ecke Brunnenstraße.

Zu vermieten

mehrere drei-, vier- u. fünfräum. Ober- und Unterwohnungen. Näheres bei
S. Zapfe.

Zu vermieten

zum 1. Oktober mehrere dreiräumige Wohnungen. Gute Nebelstraße und Mühlenweg, Seppens. Zu erfragen bei
D. Bruns,
Stechbierhalle im „**Stoffhäuser**“.

Zu vermieten

Ecke Kaiser- u. Heinestraße eine drei-, vier- u. fünfräum. Wohnung.
Zu erfragen beim Hauswart dabeist,
Heinestraße 14, 1. Etg., mittl. Wohn.

Zu vermieten

zum 1. Oktober zwei vierräumige Stagenwohnungen.
K. Lambrecht, Wellmstr. 22.

Zu vermieten

eine schöne dreiräum. Oberwohnung in meinem Hause in Neuende.
G. Focke, Neuende.

Zu vermieten

eine schöne 3räum. 1. Stagen-Wohnung mit Keller (Stube separ.) Preis 16 RM monat. an ruhige Bewohner.
Theilenstr. 6 beim „**Friedrichshof**“.

Gesucht

ein Hausbesitzer von 16-18 Jahren.
Sempels Hotel.

Etablissement Friedrichshof.

Die Eröffnung meines nach großstädtischem Muster eingerichteten
Restaurants verbunden mit Wiener Café
findet am **Sonnabend den 3. September** statt.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Willmann.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine dreiräumige Oberwohnung mit abgeschlossenen Korridor.
Unterstraße 2.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine kleine zweiräumige Wohnung (1 Z.), passend für eine Schneiderin oder Wittwe.
Carl Gebhardt, Rest. „Zur Traube“.

Zu vermieten

Ecke Wellm- u. Uhlendorferstr. Nr. 19 in Bant eine schöne 3räum. 2. Stagen-Wohnung zum 1. Oktober oder später.
Zu erfragen dabeist in der Wirtschaft unten.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine vierr. Wohnung an der Nordstraße.
Gerb. Grashorn, Annenstr.

Zu verkaufen

ein dreirädriger Kinder-Sitzwagen mit Verbed und Gummiräder, fast neu, 20 Mark und ein Fahrrad 45 Mark.
Hugo Seppens, Neuende.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges Mädchen.
Frau H. Willmann,
Bant am Markt.

Mit den heiligen großen Bezirk suchen wir per sofort einen recht fleißigen **Vertreter** zur Einführung unserer weltbekannten **Pferdeschoner** gegen sehr hohe Provision u. Spesenvergütung. Reisende, Kaufleute, Händler, Sattler, Schmiede u. Stellmacher u. die sich mit allem Eifer für den Artikel interessieren wollen, kann auf lange Zeit ein Verdienst von **RM. 350 pro Monat** garantiert werden und erfolgt nach Ablauf des 1. Monats auf Wunsch Antelung gegen festes Gehalt und Reisepesen.
Hohenlimburger Federfabrik Herrn **Anders, Hohenlimburg (Westf.)** Größte u. leistungsfähigste Federfabrikerwerke Deutschlands. — Begründet 1872.

Achtung, Arbeiter-Radfahrer!

Alle Freunde und Kollegen, die gewillt sind, an dem **Serb-Bergnügen unserer Sektion Seidmüsse** teilzunehmen und per Rad nach dort fahren wollen, werden gebeten, sich am Sonntag im „**Christlichen Hof**“, A. Hype, Ecke Bremer- und Ritscherlichstraße, einzufinden. Abfahrt punkt 2 Uhr gemeinsam mit dem Arbeiter-Radfahrerverein „**Freisch auf**“.
Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß es uns gelungen ist, einen der beliebtesten Runt- u. Duettfahrer für uns zu gewinnen.
Der Vorstand des Zentralverbandes der Bau-, Erd- und gewerbl. Hilfsarbeiter Deutschlands
Zahlreiche Bant-Wilhelmshaven und Umgegend.

Braucht, lieber Leser, Du jetzt neue Sachen, Gute und reelle billige Waren, Wagt Dich schleunigst auf die Strümpfe machen und Du wirst manch' stolze Mark ersparen. Geh nur zum „**Billigen Berliner**“ hin, Staunen muß man, wie es möglich, Drum eile mit vergnügtem Sinn Nach Neue Wilhelmsh. Straße 54, überzeug' Dich.

Etablissement Friedrichshof

Bant, Peterstraße.
Freitag den 2. September (Sedantag):
Großes patriotisches Fest-Konzert
ausgeführt von der Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosen Division unter Leitung des Stabshobovisten Hrn. Flehburg.
Grossartige Illumination des ganzen Etablissements.
Nach dem Konzert Fest-Ball.
Entree 30 Pf., Anfang 8 Uhr, Abonnementskarten haben Giltigkeit.
Die Direktion: H. Willmann.
Gut möbl. Zimmer zu vermieten. | Möbl. Zimmer zu vermieten.
Neue Wilhelmsh. Str. 23, 2 Tr. I. | Tombeckstraße 23, 1 Etg.

Bürger-Verein Sedan.

Sonnabend den 3. Septbr.,
abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Frauen-Vereinigung

Seppens-Wilhelmshaven.
Sonntag den 4. September:
Ausflug
per Bergnügungszug nach Bant.
Abfahrt 1.50 Uhr.
Der Vorstand.

Radf.-Klub Farewell

Bant.
Klubtour nach Bockhorn
am Sonntag, 4. Septbr. Abfahrt
2 Uhr nachmittags von Rasmann.

Bürgerverein Schortens.

Sonnabend den 3. September,
abends 8 Uhr:
Versammlung
bei Herrn **Röhm, Ostm.**
Um vollständiges Verzeichnis ersucht
Der Vorstand.

Vom 4. bis 12. Sept. einschließlich bin ich verreist.
A. Kruckenberg.

Wohne sehr

Bant, Werftstraße 35.
W. Dähn, Köpferstr.

Nehme hiermit die gegen Herrn
H. F. Wöbbecke ausgesprochenen
Worte betr. Zithertisch zurück
G. Wöbbecke.

Ein Haus

mit 4 Wohnungen ist umständehalber
preiswert zu verkaufen. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Fortzugshalber

sehr billig zu verkaufen: ff. **Wäsch-**
sofa, 6 Stühle, Küchenschrank,
Kouperhörn, Hauptstr. 2, Bardiengeldstr.
Zu vermieten zu Ost. zwei schöne
drei. Wohnungen.
Giben, N. Wilh. Str. 17

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme bei der Beerdigung unseres
lieben Sohne **Adolf**, sowie für die
vielen Kranzspenden sagen wir unsern
innigsten Dank.
Seppens, den 2. September 1904.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)
Die Geburt eines gesunden Töchter-
chens zeigt ergebenst an
G. Meyer und Frau,
Sophie geb. Sternberg.

Margoniner's 85 Pfg.-Woche.

In sämtlichen Abteilungen des Hauses kommen
Sonnabend, Montag, Dienstag **Mittwoch, Donnerstag, Freitag**
 den 3. Sept., 5. Sept., 6. Sept. den 7. Sept., 8. Sept., 9. Sept.

besonders preiswerte Artikel zu dem Einheitspreise von 85 Pfg.
 zum Verkauf und bieten wir damit unserer werthen Kundschaft etwas
hervorragend Vorteilhaftes!

Pfg.		Pfg.		Pfg.	
85	Ein Posten gemusterte Seidenjamnere für Blusen	85	24 Paar Tassen	85	1 Paar Glaces, weiß, farbig und schwarz
85	Ein Posten Seidenstoff für Blusen und Einfüge	85	12 Pakete Streichhölzer	85	1 Bluse (2 1/2 m Halblich)
85	Ein Posten Wollstoffe in neuest. Karos	85	12 Pakete Seifenpulver	85	1 Kissenbezug, langgetiirt
85	Ein Posten Wollstoffe (zibelinartig)	85	8 Rollen Klosett-papier	85	3 m Bettfatin, schöne Muster
85	Ein Posten 140 cm breites Halb-leinen, schwere Qualität	85	10 Biergläser mit Goldrand	85	2 1/2 m gutes Taillenfutter
85	2 1/2 m weißen Pique	85	10 Wandspiegel	85	3 Wandhänger
85	3 1/2 m Hemdentuch, gute Qualität	85	12 Spardosen	85	1 m Wachs-tuch
85	1 Bluse 2 1/2 m Velour	85	18 Vierunterfäße	85	2 Frotteerhandtücher
85	3 m baumwoll. Planel	85	10 Obst-messer	85	3 m Hand-tuch
85	2 m Schürzenstoff, 120 cm breit	85	10 Blumen-vasen	85	1 Spülbürstenblech
85	1 Normalhemd	85	30 Kleiderbügel	85	1 Salz- und Wehl-saj
85	1 Damenhemd, weiß	85	8 Stubenmatten	85	1 Kohlen-faßen
85	1 Damen-hose, bunt	85	12 Schlüssel und 1 Vorlegelöffel	85	1 Kochtopf und Brat-pfanne
85	2 Tändelschürzen mit Besatz	85	6 kleine und 6 große Teller	85	1 Kinderstuhl und 1 Kinderschürze
85	7 Stück Fendel (gute Qualität)	85	12 Bildergläser	85	2 Blumenständer
85	1 Pompadour	85	6 Kochteller und 6 Rüssel	85	1 Eckgarde-robe und 1 Kleider-riegel
85	2 schöne Damengürtel	85	1 Handseger, 1 Schaufel und 1 Schrubber	85	2 elegante Blumen-vasen
85	4 Paar Socken	85	1 Staubwedel, Auslopfen und Leder-tuch	85	1 Zinseimer
85	1 Bettuch in weiß und bunt	85	1 Küchen- und Flur-lampe	85	1 Zeitungsmappe und Staub-tuch-forb
85	1 Herrenhemd (Barchent)	85	1 Eier- und Gewürz-schrank	85	1 Platten-enge (Nickel)
85	1 Paar langdurchbrochene seidene Vallyhandschuhe	85	1 Bürsten-, Kamm- und Näh-faßen	85	1 Thee-glas (Nickel)
85	1 Paar wiblederne Herrenhandschuhe	85	1 Gadbrett, 1 Schneidebrett und 6 Schin-teller	85	2 Stuhl-schier (Nickel)
85	6 Paar geringelte Kinderstrümpfe	85	1 Cocos-beßen, 1 Fensterwascher und 1 Staub-tuch	85	6 elegante Obst-messer
85	1 große Küchenschürze mit Vah	85	1 Hochfeines Taschen-messer	85	1 Tisch-becher und Streichholz-ständer
85	6 weiße Taschentücher und 1 Damen-gürtel	85	1 Uhr-rette	85	1 Schultafel
85	1 Paar extra gute Hosenträger	85	1 Taschentamm, Spiegel und Bürste	85	2 Wand-teller
85	1/2 Duzend Taschentücher, weiß mit bunter Kante, u. 1 Paar Handschuhe	85	1 Damen-Portemonnaie	85	1 Caces-dose
85	1 Kaffee-schbede	85	1 Herren-Portemonnaie	85	1 Küchen- und Stuben-Hand-tuch-halter
85	1 Posten Tischbedenstoffe m	85	2 Kravatten, verschiedene Fassons	85	4 Unterfäße mit Nidelrand
85	1 Posten Festons, Stück 4,15 m	85	4 Standbilder	85	1 Armforb
		85	2 Postkarten-Albuns	85	1 Papierforb
		85	2 Pfd.-Dose Spargel	85	1 Stamm-seidel

Es ist empfehlenswert, sich beim Einkauf dieser Annonce zu bedienen.

Ferner noch viele Artikel, welche wegen Platzmangel hier nicht aufgeführt sind.

Kaufhaus J. Margoniner & Co.



Sowohl Zähr, hiesiger Dr. Richter, als auch der Herr Kriegsminister doch nicht einmal, daß der berühmte Satz „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht“ dem angebotenen Bräutigam eines hohen Militärs, des Stabskommandanten von Berlin entliehen war, als er vor dem anstehenden Trauergottesdienst in Berlin eintraf. Die Zeremonie des Bräutigams in seiner Zeit war aber nicht irgend welchem „Nationalpolitikus“, sondern der vormaligen Erklärung des Gemeinrates durch die herrschende militärisch-bürokratische Kammer zu danken. Der nämliche Herr, der so seine Namenswerte geschickliche Kunstfertigkeit dokumentierte, hält es jedoch für angebracht, die Offiziere als die Führer und Erzieher der Nation zu verberlichen.

Bei der Erörterung der Frage, wie es komme, daß der Prinz von Preußen trotz seiner geistigen Minderwertigkeit als Offizier einseitig war, bekannte der Herr Kriegsminister eine merkwürdige Begebenheit. Erst mehrere Nachforschungen führten die Ursache zu Wege, daß er selbst als Regimentskommandeur die Einteilung des Prinzen verlagte hatte. Von einem geistigen Fecht des Herrn dort er nicht gemerkt und war auch von den Verwandten nicht über früherer Beweise von dessen Anwesenheit unterrichtet worden. Jedemfalls erlebte aus allen diesen Erörterungen, daß bei Einteilung von Prinzen ins Militär nicht die erforderlichen Nachforschungen über deren Intelligenz und Charakter angeht.

Auf die verschiedenen Vorfälle, daß Sozialdemokraten, die ins Exil entzogen werden, mit Beihilfe der Polizei auf ihre Gefangenschaft bei beschämten hinaus, kam der Kriegsminister mit dem Eingangsentscheidungs, daß ihm unter Parteigenossen höchst unehrenhafte Elemente seien. Was ihm von anderer Seite die Meinung eintrug, hoch nicht zu verzeihen, daß die Exzellenzen auf die Sozialdemokraten angewiesen ist. „Wenn Sie fragen, fragen Sie mit uns, nicht gegen uns; ohne unsere Hilfe können Sie nicht weiter auskommen.“ In allen den Korruptionsverrichtungen, die ins Exil und in Exil gehen sollen zu Tage gekommen sind, wurde nachgewiesen, daß der Kapitalismus auch ins Exil der Arme führt.

Wegen die Forderung der sozialistischen Weltkongresse wurde von uns energisch Einwirkung erhoben, da sie nicht nur große Kosten dem Deutschen Reich aufbürde, sondern gerade entgegen ihrer angeblichen Bestimmung nicht als Berufung, sondern als Mittel zum Zweck auf die Schranken tritt. Die Wahrheit ließ sich aber durch die Regierungsvorsteher mit geheimnisvollen diplomatischen Andeutungen zur Weiterverwilligung verhalten.

Von einer Anzahl Resolutionen, die auf Empfehlung der Budgetkommission unter anderer Zustimmung angenommen werden, ist zu erwähnen, daß größere Neubauten für das Exerzieren möglichst nicht durch die städtischen Verwaltungen, sondern durch das Reich errichtet werden sollen, ferner daß Wandervogel nicht zur Vermietung abzugeben sind.

Bei den einzelnen Zielen wurde untererseits die mangelhafte Sozialpolitik der Herrschaft verurteilt, die zum Teil ihre Zerstörungen sich durch Heimarbeit mit übermäßig langer Arbeitszeit beschaffen läßt. Nach die vielen Zustände in den Militärverwaltungen in Sachsen, Straßburg und an anderen Orten wurden wieder zur Förderung gebracht und dabei die schroffe Behandlung verlag, die den Arbeitern dort zu teil wurde. Besonders schlimm sei es, daß die Arbeiter auch durch Vorkriegszeit in ihrem privaten Leben beeinträchtigt wurden. Aus diesen Anzeichen ging hervor, wie himmelsweit die Militärverwaltung davon entfernt ist, Arbeiterverhältnisse sozialer Hygiene zu sein. (Fortsetzung folgt.)

Gewerkschaftliches.

Die Richter in Stuttgart sind in eine Lohnbewegung eingetreten.

Die Mühlensarbeiter in Halle haben ihre Lohnbewegung bis auf ein oder zwei Jahren mit Erfolg beendet.

Die Arbeiter in Leipzig verweigern vergeblich, die Unternehmer zu Verhandlungen zu bewegen. Der Streik, an dem 60 Personen beteiligt sind, dauert deshalb an.

Die Heiligerarbeiten in Frankfurt a. M. beschließen Sonntagabend an den Forderungen Lohnerhöhung, so fortzusetzen und die „Angebote“ der Meister zu verworren.

Die Lageristen in Königsberg (ca. 950 Mann) streiken weiter, da die Lohnerhöhung die Meister zu Einigungsverhandlungen nicht zugänglich waren.

Die Arbeiterinnen bei Siemens u. Dalme (ca. 700) legten die Arbeit nieder, weil schon wieder Lohnabzüge gemacht wurden. Erst kürzlich haben sie einem Richter ihren Fall durchgesetzt.

Die Waggonarbeiter in Breslau (Fischer, Stellmacher etc.) fordern 9tägige Arbeitszeit und 20 Proz. Lohnzuschlag. Erfolgt haben sie die 27tägige Arbeitszeit pro Woche und 10-15 Proz. Lohnzuschlag.

Aus dem Lande.

Mariensfeld. 2. September. Ein großes Volksfest veranstaltet der Mühl-, Schieferverein am Sonntag und Montag hier selbst. Auf dem Festplatz ist eine große Budenstadt aufgebaut.

Varel, 2. September.

Für die Errichtung eines Elektrizitätswerkes interessieren sich immer weitere Kreise der Bevölkerung. Bis jetzt sind gezeichnet 752 Plannen und 11 Elektromotoren. Dabei nehmen einige größere Geschäfte noch eine abwartende Stellung ein.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg zu finden. Der Wunsch der Fischer, bei der Station Tangajermoor Sendungen aufgeben zu dürfen, geht in Erfüllung. Es soll demnächst ein Schuppen gebaut werden, um die abgelierten Sendungen zu lagern.

Dem geizigen Vieh- und Pferdemarkt waren 168 Stüd Hornvieh und 30 Pferde zugeführt. Der Handel war unbedeutend. Verkauf wurden ca. 90 Stüd Hornvieh und 6 Pferde.

Oldenburg, 3. September.

Aus Hygany. Daß von manchen Leuten nichts ohne bizantische Liebedienei gemacht werden kann, beweist mal wieder die Einweihungsfeier des Gemeinshauses für weibliche Pflegeheim in Samum bei Dumtloje. Weil im vorigen Jahre die Einweihungsfeier des Gemeinshauses mit dem Tag zusammenfiel, an welchem das Kind der großherzoglichen Familie getauft wurde, hat der Vorsitzende der Versicherungssankt die Teilnahme ausgetrieben, dem in diesem Jahre gebauten Haus den Namen des kleinen Kindes geben zu dürfen. Das Haus heißt nun „Altbürgershaus“. Wie man den Zusammenhang zwischen den beiden Feiern herausgestellt hat, ist uns unverständlich. Ob das Haus so oder so getauft ist, bleibt sich freilich sehr gleichgültig; man wird es eben Gemeinshaus nennen — aber es war doch die passende Gelegenheit, einmal mit dem Hof in Verbindung zu kommen.

Auf ein Weitergerät an der Artilleriefabrik in der Ofenerstraße möchten wir die Aufmerksamkeit lenken. Wir bezweifeln stark, daß dasselbe den bauspottigen Vorschriften entspricht. Sollte sich auf diesem „Gerät“ ein Unfall ereignen, wer ist haftbar?

Das „Vereinshaus“ in der Reitenstraße ist bekanntlich durch Kauf in die Hände der Klosterbrauerei übergegangen. Zugleich hat ein Wechsel des Wirtes stattgefunden und vom 1. September ab ist das „Vereinshaus“ von dem bisherigen Wirt im „Kofengarten“, Herrn Thimier, übernommen. Die Restaurationssäume werden einen Neubau erfahren. — Der bisherige Wirt Sattin hat die Wirtschaft der Witwe Hartmann, Anterstraße, übernommen.

Bremerhavne, 2. September.

Kanalarbeiter und Revolvergeschäfte sind jetzt im Ausperrungsstadium der Lagerordnung. In der Nacht zum 31. August wurde ein Werftarbeiter von einem Unbekannten angehalten, seines Geldes beraubt und durch einen Revolvergeschuß schwer verletzt. An den Folgen der Verletzungen ist der Werftarbeiter im Krankenhaus gestorben. Der Straftäter ist noch unentdeckt. — Eine zweite Schieberei ereignete sich in der Buchstraße, wo auf einen mit Kalklöcher beschäftigten Arbeiter geschossen wurde. Die „Budj. Zeitung“ in Nordenham beschuldigt, ohne den geringsten Beweis in Händen zu haben, einen der Ausgeperrten als Urheber dieser Schieberei. — Ferner wurde in der Nähe des Geestemünder Bahnhofes ein Zimmerer, der seine Frau abholen wollte, überfallen und mißhandelt. — Die Unsicherheit in den Bremerorten hat erst zugenommen, als von den Bauherren so viele zweifelhafte Elemente als Leiter in der Bau verschleppt wurden. Ein großer Teil dieser Arbeitswilligen schleppt wie echte Hinterwälder den geladenen Revolver in der Tasche herum. Daß die Arbeitswilligen zu Gewalttätigkeiten geneigt sind, beweisen die Raubaktionen in der Arbeitswilligenkaserne an der Weserstraße, wobei ihnen Blut geflossen ist. — Die Bauherren haben sich ebenfalls mit Erlaubnis der Polizei Revolver zugelegt. Da sie von den Ausgeperrten nichts zu befürchten haben, will es fast scheinen, als trauten sie ihren Getreuen aus der Fremde nicht.

Gelle, 1. September.

Die „Hiefrauernden“ Verwandten. Hier hat ein von allen geachteter Parteigenosse. Der

Sohn des Verstorbenen machte den Verwandten pflichtgemäß Mitteilung von dem Todesfall. Daraufhin erhielt er von seiner Tante, der Frau eines königlich preussischen Wegbauaufsehers, folgenden Schreiben:

„Lieber den 1904.
Zu dem schweren Verlust, welcher Euch getroffen hat, sagen wir alle Euch unser herzlichste Mitleid, es ist noch reichlich früh für Euer Trauer und die tiefen Gedächtnisse, doch der liebe Gott, welcher die Wunde schlägt, ohne sie auch wieder zu heilen, wird auch die Deinen nicht verlassen und sie zu trösten wissen.
Lieber Der Entel sowie Onkel (an letzteren hätte ich geschrieben) wären sehr gern zur Beerdigung Eures Vaters gekommen, leider müssen sie aber fürchten, daß bei der Beerdigung womöglich sozialdemokratische Kundgebungen stattfinden für die letzte Annahme spricht die auf 6 Uhr angelegte Beerdigung früh, und solchen könnten Onkel, sowie Onkel unter keinen Umständen beizutreten, da sich das weder mit ihren Ansichten, noch ihren Einstellungen als Beamte vertragen würde. Komme grüße“

Geradezu widerlich ist es, daß diese lebenswürdigen Verwandten dem lieben Gott das Trübsam überlassen, eine Pflicht, zu der sie keine Courage hatten. Der Verstorbene war ein aufrechter Mann, der seine umernte Lieberzeugung nicht verhehlte, und daher bei Freund und Gegner Achtung genoss; ein preussischer Beamter darf aber in dem Verstorbenen nicht einmal den Verwandten kennen.

Aus den Vereinen.

Bereinständer.
Bant-WilhelmsHAVEN.
Bürgerverein Neubremen. Sonnabend, 3. Septbr., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Schlicht.
Bürgerverein Sebau. Sonnabend den 3. Septbr., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Hillmann.
Neuer Bürgerverein Neude. Sonnabend, 3. Septbr., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Hillmann in Neude.
Bürgervereine WilhelmsHAVEN. Sonnabend, 3. Septbr., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Hülfshaus.
Bürgerverein Heppens. Sonnabend den 3. Septbr., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Schölg.
Leer.

Verband der Handels-, Transport- u. Verkehrsarbeiter. Sonntag, 4. Sept., abends 7 Uhr: Versammlung in der Traube.
Ohmische.
Volkverein. Sonntag, 4. Septbr., abends 7 Uhr: Versammlung beim Wirt Möbius.
Norden.
Verband der Maurer. Sonntag den 4. Septbr., nachm. 5 Uhr: Versammlung bei Bargmann.
Verband der Brauereiarbeiter u. verw. Berufsgenossen. Sonntag den 4. Septbr., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Bargmann.
Leer.

Jeden ersten Sonntag im Monat, vormittags 11 Uhr, Zusammenkunft der Parteigenossen im Bahnhofshotel (S. Hugo).

Aus aller Welt.

Ein Haftbefehl gegen die Frau Major von Spow, die, wie wir seinerzeit ausführlich berichteten, wegen mehrfacher Mißhandlung ihrer eigenen Tochter von der Strafkammer in Braunschweig zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde, war von der dortigen ersten Ferienstrafkammer erlassen worden. Der Verteidiger der Verurteilten erhob jedoch hiergegen Einspruch bei dem Oberlandesgericht, das daraufhin jetzt die Aufhebung des Haftbefehls gegen Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 15000 M. verfügt hat. Frau von Spow befindet sich, dem Vernehmen nach, zurzeit in einer thüringischen Kerkens-Anstalt, ein Fluchtversuch ihrerseits wurde daher als nicht vorliegend erachtet. Im übrigen hat bekanntlich Frau von Spow gegen das Urteil die Revision beim Reichsgericht in Leipzig eingelegt lassen; die Verhandlung vor dem höchsten Gerichtshof wird schon in nächster Zeit stattfinden.

Ein eigenartiger Leichentransport. Das Schicksal, in eine Riste mit der Aufschrift „Piano fragile“ verpackt und darin nach Amerika verfrachtet zu werden, hat die Leiche des in Paris verunglückten amerikanischen Rennfahrers Leander betroffen. In ihren Reisenden jeden unangenehmen Eindruck zu eripen, weigerten sich die französischen transatlantischen Kompagnien,

den Sarg in anderer als oben beschriebener Verpackung an Bord zu nehmen.

Ein Hinderrüber gefährlichster Art ist, wie aus der ungarischen Hauptstadt gemeldet wird, in Giffart (Romita Neutra) verhaftet worden. Es handelt sich um einen gewerbmäßigen Bettler namens Georg Benga, der mit seiner Frau und einer Anzahl verfräpelter Kinder durchs Land zog. In Giffart debag er sich zunächst bei seiner Ankunft auf „Rekognosierung“, während seine Frau ein verfräpelttes Mädchen, Wilhelmine Bedgen, ins Dorf schickte. Das Kind trat dort zwei Gendarmen und bat sie, sie von ihren Tugalen zu befreien, da sie von Benga geirrubt und an Händen und Füßen verunfalltet worden sei. Sie wurde mit verrenten Gliedern solange über Nacht angebunden, bis sie ein Sträppl war, da die gedrohenen Glieder durch Bandagen in der unnatürlichen Lage gehalten wurden. Das gleiche Los habe eine Anzahl anderer Kinder getroffen. Auch andere Bettler kamen zu Benga und liehen ihre Kinder so herrichten. Die Gendarmerteie debag sich an Ort und Stelle und verhaftete die Frau des Benga. Im Wagen wurden noch zwei Kinder gefunden, die auf die gleiche Art zu Krüppeln gemacht worden waren. Es gelang bereits, dem Ehepaar eine ganze Reihe von Hinderrübern nachzuweisen.

Eine erschütternde Familientragödie. Infolge von Ehemittellosigkeit übete in Kattowitz der Arbeiter Antos keine Schwiegermutter, brachte auch seiner Frau tödliche Verletzungen bei und erschloß hierauf sich selbst.

Uermischtes.

Die Not der Schiffarbeiter ist, so berichtet der „Pirnauer Anzeiger“, aufs höchste gestiegen. Durch den niedrigen Wasserstand sind Tausende von fleißigen Familien gezwungen, untätig festzuliegen. Die Vorkasse, die sie auf ihre Fracht erhalten konnten, sind aufgebracht, besonders da sie davon ihre Bootleute entlohnen und die Zölle auf die Ware im Voraus bezahlen mußten. Die bitterste Not ist über Hunderte von Familien hereingebrochen, und zwar unerschöpflich. Hier ist schleunige Hilfe sehr nötig, mindestens ebenso notwendig wie die Unterstützung der Abgekommen in Ostel, Graupen usw. — Wenn sich schon die Schiffseigner in solcher Not befinden, wie mag es da erst um die bei der Schiffahrt beschäftigten Arbeiter bestellt sein.

Schiffs-Nachrichten

am 1. September.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.
Wald. „Kronfurt“ mit 970 Pass. n. Baltimore i. See.
Edm. „Raiser Wilhelm d. Große“ von Cherbourg a. Welt.
„Chemini“ von Baltimore abgegangen.
Wald. „Hogland“, n. La Plata b. v. Antwerpen a. Welt.
„Holland“, b. Cuba l. v. Antwerpen abg. Spedit.
„Raiser Wilhelm II.“, n. Kempten b. Vard b. Spedit.
„Prinzregent Luipold“ in Werma angef. Spedit.
„Jeten“, nach Ostalen b. in Reapel angef. Spedit.
Wald. „Prinzg. Alice“, n. Ostalen b. in Rotterdam a. Welt.

Telegramme der Dampf-Schiffahrtsgesellschaft Saxo.
D. „Mariensfeld“ heute von Dover in Hamburg.
D. „Axensfeld“ gestern von Suoz nach Hamburg.

Telegramme der Dampf-Schiffahrtsgesellschaft Neptun.
D. „Ceres“ gestern von Königsberg nach Bremen.
D. „Ninos“ gestern von Leer nach Rügenwalde.
D. „Scha“ heute von Bremen nach Rügenwalde.
D. „Ninos“ gestern von Bremen nach Rügen.
D. „Satur“ gestern von Rügen nach Danzig.
D. „Neelus“ gestern von Bremen in Amsterdam.
D. „Activa“ heute von Rostof in Sietlin.
D. „Mercur“ heute von Rügenwalde nach Danzig.
D. „Belona“ heute von Ostern in Antwerpen.
D. „Teronla“ heute von Swineshead nach Antwerpen.
D. „Juno“ heute von Rotterdam in Rostof.
D. „H. H. Nalze“ gestern v. Caesant in Rostof.
D. „Flora“ heute von Rotterdam nach Bremen.

Telegramme der Dampf-Schiffahrtsgesellschaft Sogo.
D. „Hogland“ gestern von Livorno nach Reapel.
D. „Africa“ gestern von Carlostere nach Catania.
D. „Holland“ gestern von Lintinden in Rotterdam.

Schiffe, welche die Ueber-Schleife passieren.
Schiff „Waldem“ (Rosenboom) von Leer.
D. „Ino“ (Waldem) von Hamburg.
Winte 71 (Schöning) von Harz.

Schiff „Hannant“ (Germann) nach Christiania.
Schiff „Dora“ (de Vult) nach Meyen.
Schiff „Magaretha“ (Scheyer) nach Seefeld.
Schiff „Unterwelt 1“ (Vredt) nach Münster.
Winte 20 (Scheyer) nach Seefeld.

Achtung! Arbeiter! Bürger!

Das Konfektions-Geschäft von M. Jacobs, Bant

an erster Stelle bei Einkäufen zu berücksichtigen, sei hier besonders hingewiesen. Die Firma ist als kulanteste, reellste und allerbilligste Bezugsquelle am Plage zu empfehlen!!



Hotel-Verkauf.
Wegen Kränklichkeit des Besitzers soll ein erstes Hotel in einer nördlichen Stadt Oldenburgs baldmöglichst verkauft werden. Anzahlung gering. Anfragen unter J. M. befördert die Exped. d. Bl.

Lassen Sie Ihre
nur bei Christian Schwarzdt, Uhrmacher Marktstraße 22, reparieren. Nur gute Arbeit bei vorheriger Preisangabe.

Empfehle mein großes Lager in **Sohlenauschnitt** in prima Ware zu den billigsten Preisen.
H. Stegemann, Marktstr. 29.

Naethers



Reform-Kinderwagen.
Das Schönste und Beste was je geboten wurde. Als Sitz- und Liegewagen zu benutzen.
Neueste Muster. Grösste Auswahl. Billigste Preise.
J. Egberts,
Grosses Geschäftshaus.

Nähmaschinen
in größter Auswahl.
B. F. Kuhlmann,
Bismarckstraße 17.

Es trafen ein in vorz. Qualität **Herbstzwiebeln**
— schöne Dauerware —
Pfund 5 Pf., 10 Pfund 40 Pf.

Neue grüne Erbsen 15 Pf.
Neue grüne Erbsen 16 Pf.

Prima Emders Vollheringe
Stück 5 Pf.
J. Herbermann,
Neubremen.

Früh eingetroffen:
Emders Satzheringe
Dratheringe
Bismarck-Heringe
Kollmörpe 3 Stück 25 Pf.
Gustav Werbis,
Kolonialwaren und Delikatessen,
Berl. Güterstraße,
Ecke der Vitienburgstraße.

Mein Möbel-lager
halte zu niedrigen Preisen empfohlen Teilzahlungen nach Uebereinkunft.
J. Wehen, Sedan.
Ecke Haupt- und Schützenstr.
Zu vermieten
ein großes freundl. möbl. Zimmer.
Lafé Schmidt.

Was man alles kaufen kann für **95 Pf.**

im Kaufhaus
Friedeberg & Co.

Marktstrasse 13.

- Für Damen.**
- 1 Posten Kleiderstoffe, Crep, reine Wolle, Meter 95 Pf.
 - 1 Posten Kleiderstoffe, Cheviot, reine Wolle, Meter 95 "
 - 1 Posten Blusenstoffe, reizende Streifen, 2 Meter 95 "
 - 1 Posten Damenhemden, Kessell u. Hemdentuch, St. 95 "
 - 1 Posten Damenhosen, Hemdentuch, Stück 95 "
 - 1 Posten Damenstrümpfe, 2 Paar 95 "
 - 1 Posten Damenstrümpfe, reine Wolle, Paar 95 "
 - 1 Posten Hauschürzen, weiß und farbig, Stück 95 "
 - 1 Posten Tändelschürzen, weiß u. farbig, 2 Stück 95 "
 - 1 Posten Tändelschürzen, schwarz, Stück 95 "
 - 1 Posten Korsetts, Dreil, Stück 95 "
 - 1 Posten Unterröcke, Barchent Calmuc 95 "
 - 1 Posten Glace-Handschuhe, weiß u. farbig, Paar 95 "
 - 1 Posten Damengürtel, Leder und Stoff, Stück 95 "
 - 1 Posten Damenschleifen, Neuheiten, Stück 95 "
 - 1 Posten Taschentücher, weiß, gestümt, 1/2 Dhd. 95 "
 - 1 Posten Spachteltragen, nur Stück 95 "

- Für Herren.**
- 1 Posten Normalhosen in verschied. Größen, Stück 95 Pf.
 - 1 Posten Normalhemden in verschied. Größen, Stück 95 "
 - 1 Posten Socken, schwere Ware, 2 Paar 95 "
 - 1 Posten Hosenträger, extra stark, Paar 95 "
 - 1 Posten Barchenthemden, hell und dunkel, Stück 95 "
 - 1 Posten Kravatten, elegante Neuheiten, 2 Stück 95 "
 - 1 Posten Kragen, 4fach Leinen, 3 Stück 95 "
 - 1 Posten Mantchetten, 3 Paar 95 "
 - 1 Posten Servietten, 4fach Leinen, gestümt, Stück 95 "
 - 1 Posten Taschentücher, bunt und gestümt, 1/2 Dhd. 95 "

- Für Mädchen.**
- 1 Posten Kleider, 2 Meter, Schotten 95 Pf.
 - 1 Posten Korsetts 95 "
 - 1 Posten Kittelschürzen, weiß und bunt 95 "
 - 1 Posten Mädchenhemden, Hemdentuch 95 "
 - 1 Posten Mädchenhosen, Barchent u. Hemdentuch 95 "
 - 1 Posten Strümpfe, 2 Paar 95 "

- Für Knaben.**
- 1 Posten Sweaters 95 Pf.
 - 1 Posten Sportgürtel, 2 Stück 95 "
 - 1 Posten Turnersachen 95 "
 - 1 Posten Normalhemden 95 "
 - 1 Posten Taschentücher, bunt, halbes Dugend 95 "
 - 1 Posten Kragen, 4fach Leinen, 3 Stück 95 "

- Für den Haushalt.**
- 1 Posten Hemdentuch, 3 Meter 95 Pf.
 - 1 Posten Barchent, grau, rosa, 3 Meter 95 "
 - 1 Posten Inletts, 130 Cm. breit, Meter 95 "
 - 1 Posten Tischdeckenstoffe, Meter 95 "
 - 1 Posten Hemdenbarchent, 3 Meter 95 "
 - 1 Posten Schützenstoffe, 140 Cm. br., 1 1/2 Mtr. 95 "
 - 1 Posten Handtücher, 3 Meter 95 "
 - 1 Posten Badstüde, Meter 95 "

Friedeberg & Co.
Marktstraße 15.

Oldenburgilche Spar- & Leih-Bank.
mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Nordenham, Farel und Wilhelmshaven.

Monats-Uebersicht vom 1. Septbr. 1904.

Aktiva.		Passiva.	
Rassebestand	349 789,28	Kapital	3 000 000,—
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	6 637 490,17	Reservefonds	850 000,—
Darlehensgeg. Unterpfand	7 550 283,61	Einlagen	33 513 421,86
Wechsel	7 943 398,02	(Davon stehen circa 93% auf halbjährige Kündigung.)	
Konto-Korrent-Debitoren	17 289 439,55	Cheq-Konto	1 910 518,35
Effekten	2 093 228,14	Konto-Korrent-Kreditoren	2 211 698,65
Verlebene Debitoren	634 033,49	Verlebene Kreditoren	1 298 168,45
6 Bank-Gebäude	286 150,05		
	42 783 807,31		42 783 807,31

Wir vergüten z. B. an Zinsen für Einlagen:
Bei 6monatiger Kündigung: nach Wahl des Einlegers 1/2% unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2%, höchstens 4% p. a.; augenblicklich also 3 1/2% oder einen festen Satz von 3%.
Bei Belegung auf 4 bis 6 Monate fest: 1/2% unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2%, höchstens 3 1/2% p. a.; augenblicklich also 3 1/2%.
Bei 3monatiger Kündigung und auf 3 bis 4 Monate fest: 2 1/2%
Bei kurzer Kündigung und auf Cheq-Konto: 2%.

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Cheqs kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, ausser in Berlin, Bremen, Bremerhaven, Dresden, Elberfeld, Elsfleth, Emden, Frankfurt a. M., Geseirnlände, Hamburg, Hannover, Köln, Leer, Leipzig, München, Münster i. W. und Danabrad kostenfrei erfolgen. Diskont der Deutschen Reichsbank 4%. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 5%.

Die Direktion.
Jaspers. Janßen.

Zu vermieten
zum 1. November an bester Lage in der Neuen Wilhelmsh. Straße große Geschäfts- und Lagerräume, zu jedem Geschäft und Gewerbebetrieb passend. Der Laden kann nach Wunsch umgebaut werden. Das Haus, zu dem ein großes modern eingerichtetes Hinterhaus mit Garten gehört, ist auch preiswert zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten
zum Oktober oder Nov. eine dreizimm. Unterwohnung und eine viert. Stagenwohnung, beide abgeschlossen, im Preise von 15—17 Mtr.
Bant, Adolfsstraße 21.

Zu vermieten
in meinem Neubau an der Berl. Kaiserstraße, nahe der Banter Mühle, mehrere Wohnungen mit abgesehl. Korridoren und Balkons zum 1. Sept. und später.
H. Esjes, Unternehmer, Berl. Kaiserstraße 31.

Wohne- und vierzimmerige Wohnungen mit abgesehl. Korridoren in meinem Neubau Tonndelstr. 35 b, zu Oktober oder später zu vermieten.
Fr. Janßen, Tischlermeister, Wilhelmshaven, Mittelstr. 12.

Zu vermieten
gut möbliertes Zimmer mit hübscher Aussicht. Neue Wilh. Straße 82, Hinterhaus, 1. St.

Zu vermieten
zum 1. Oktober eine dreizimmerige Oberwohnung.
Aug. Babucke, Mischelstr. 24.

Zu vermieten
auf sofort mehrere drei- und vierzimmerige Wohnungen, mit abgeschlossenen Korridor und Zubehör verschiedene Wohnungen zum billigen Preise von 12 bis 17 Mtr. pr. Monat. Näheres bei:
W. Wolters, Weststraße 58.
F. Krid, Weststraße 62.
W. Freije, Weststraße 66.

Zu vermieten
auf sofort oder später mehrere dreizimmerige Wohnungen.
F. Clarks, Bant, Koonstr. 24, am Marktplatz.

Zu vermieten
mehrere drei- und vierzimmerige Wohnungen. Näheres bei:
D. Jüchter, Umlandstraße 4.

Zu vermieten
weitzugobalder auf sofort oder 1. Okt. die von Fr. Kästen gemietete Wohnung.
Hinrich Bloß, Schottenstr.

Freie Turnerschaft
Nüftrigen.
Sonabend den 3. September abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
der 1. Abteilung
im Rongerthaus „Zur Arche“, Bant.
— Tagesordnung: —
1. Hebung und Aufnahme.
2. Sitzungsprot. betreffend.
3. Delegiertenwahl zur Bezirks-Turnerversammlung.
4. Interne Vereinsangelegenheiten.
5. Verschiedenes.
Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Bürger-Verein Bant.
Die Monats-Versammlung findet am Donnerstag den 8. Septbr. statt.
Der Vorstand.

Neuer Bürgerverein Neuende.
Sonabend den 3. September, abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
bei Hillmers in Neuende.
— Tagesordnung: —
1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kommunales.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Gesangverein Frohsinn.
Freitag abend 8 1/2 Uhr:
Gesangstunde in der „Arche“.
Freitag abend, 2. Septbr.:

Gemütl. Abend
bei Otto Müller, Grenzstr. 26.
Freunde und Bekannte werden freundlichst eingeladen.

Arbeiter-Turn-Verein Heppens.
Freitag den 2. September, abends 8 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal.
Der Vorstand.
Zu vermieten
eine schöne drei- erste Stagenwohnung m. abgesehl. Korridor, Speisekammer u. a. o.
Georg Paddenberg,
Bant, Petersstraße 30.

Arbeiter Wilhelmshavens und Umgegend wählt

wie ein großer Teil Eurer Genossen in Hamburg, Altona, Wandsbeck, zum Einkauf von
Herren- und Knaben-Garderoben
sowie sämtlicher Arbeiter-Bekleidung, Unterzeugen, Hüten, Mützen, Wäsche etc.

Merkurs Konfektionshaus.

Was wir leisten können und leisten
haben wir in der kurzen Zeit unseres Hierseins bewiesen!

Um Allen voran zu marschieren

geben wir zu der Eröffnung unseres Neubaus

am Freitag, Sonnabend und Sonntag

wertvolle Geschenke!!

Beim Einkauf von 30 Mk. an eine silberne Remontoir-Uhr.
Beim Einkauf von 20 Mk. an eine ff. Nickel-Remontoir-Uhr.
Beim Einkauf von 10 Mk. an eine feine Weck-Uhr.
Beim Einkauf von 5 Mk. an eine elegante blaue Schirmmütze.

**** Trotz unserer allbekannt billigen Preise! ****

Beachten Sie unsere 5 grossen Schaufenster!

Merkurs Konfektionshaus

•• 11 Marktstrasse 11. ••

A. Berlows Baby-Bazar, Neue Wilhelmsh. Straße 49

empfehlte Baby-Ausstattungen, Tauffleiderchen, Kinder-Schürzen in allen Größen, Kinder-Wäsche, große weiße Wirtschaftsschürzen usw.
Die noch vorrätigen Kinder-Waschleider, Knaben-Waschanzüge und Blusen sollen zu jedem Preise verkauft werden.
Herren-Unterziehzeuge von 1.05 Mark an. Herren-Unterziehzeuge von 1.05 Mk. an.

Reparaturen

an Uhren, Gold- und Silberwaren
unter Garantie.

Georg Frerichs, Uhrmacher

25 Marktstraße 25.

Billigste Bezugsquelle

aller Sorten Uhren, Gold- und Silberwaren.

Hof von Oldenburg, Barel.
Sonntag den 4. Septbr.:

BALL.

Anfang 4 Uhr. Es ladet freundl. ein
Joh. Meyer.

Bürgerverein Neubremen.

Sonnabend den 3. Septbr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Schirih, Grenzstraße.
— Tagesordnung: —
1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kommunales.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen lüdt
Der Vorstand.

Wirteverein

Küstringen.

Die Mitglieder sollen und müssen am **Sonnabend den 5. d. Mts.**, morgens 6 Uhr, am Wilhelmshavener Bahnhof erscheinen.
Der Vorstand.

Habe allerbestes
Kleeheu u. Haferstroh
Torfstreu
in Ballen gepreßt, sowie **Hafer**
zu verkaufen.
Joh. Hillmers, Neuende.



Sarg-Magazin

von Bernhard Onnen
Heppens, Gökerstraße 11
hält sich bei vorkommenden Fällen
bestens empfohlen.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein kleiner Laden
mit Wohnung und einer desgleichen
ohne Wohnung.
Georg Buddenberg, Bant,
Beterstraße 30.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine dreizimmerige
Eberwohnung, sowie zum 1. Oktober
eine vierzimmerige Etagenwohnung in der
Mitscherlichstraße, beide mit abgeschloß.
Korridor, Keller und Bodenlammer.
Anton Eggerichs, Mitscherlichstr. 23.

Zu vermieten

zum 1. Okt. eine Unterwohnung, eine
2. Etagen-Wohnung, mit Balkon,
eine Mansarden-Wohnung, alle vier-
zimmerig, an ruhige Bewohner.
Th. Steinweg, Kietzerstr. 71.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine vierr. Etagen-
wohnung an ruhige Mieter im Haus
Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Paul Hug.

Zu vermieten

auf sofort oder später zwei drei-
zimmerige Etagenwohnungen.
Mathees, Schillerstr. 2.

Arm oder reich, ist bei mir gleich!

Kredit

erhält doch ein Jeder bei beliebiger Abzahlung
in Möbeln, Betten, Teppichen, Gardinen,
Portieren, Herren-, Damen- u. Kinder-Garde-
roben, Wäsche, Kleiderstoffen, sämtlichen Manu-
fakturwaren, Wand-, Stand- u. Taschen-Uhren.
Selbstspielende Musikwerke.
Für Polsterware garantiere keine Fabrikarbeit.
Eigene Werkstatt im Hause.

W. Nissenfeld

Bant, Mittelstraße 5.

Radfahrverein Blitz, Neuengroden.

• **Einladung** •
zu dem am Sonntag den 4. Septbr. im Saale des Herrn
Wiggers in Küsterhjel stattfindenden
1. Stiftungs-Fest
bestehend in Straßen-Rennen und Ball.
Um recht zahlreichen Besuch bitter
Der Vorstand.

Zum Volksfest in Mariensiel
am 4. und 5. September er. großer Ball in
meinem Tanzzelt. Es ladet freundl. ein
Arnold Carstens.

Zentral-Verband

der Bau-, Erd- u. gewerblichen Hilfsarbeiter Deutschlands
Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven und Umgegend.

• **Einladung** •
zu dem von der Sektion Heidmühle am 4. September 1904
in der Gastwirtschaft Decker, Heidmühle, veranstalteten
Herbst-Vergnügen
bestehend in humoristischen Vorträgen und Ball.
Anfang 4 Uhr. Herrenkarte 50 Pf., wofür Tanz frei.
Abfahrt des Vergnügungszuges: von Bant 2.10 Uhr nachm.
Von Heidmühle 10.50 Uhr abends.
Um recht zahlreiche Beteiligung des ersten Vergnügens unserer
Sektion werden alle Freunde und Genossen gebeten.
Das Komitee.

Achtung Bauhilfsarbeiter!

Freitag den 2. September:
Bandelegierten-Versammlung
bei Schirih, Bürgerhalle, Grenzstraße.
Jeder Bau muß vertreten sein. Der Vorstand.

Emden. Hotel Bellevue. Emden.

• Zentral-Verkehr der vereinigten Gewerkschaften. •
Halte meine Lokalitäten bestens empfohlen.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Jeden Sonntag Tanzkränzchen. Anfang 7 Uhr.
Bundeshaltestelle für Radfahrer. Fernsprecher Nr. 350.
Es ladet freundlichst ein **A. Jens.**

Möbel-Magazin

von **H. Krebs, Tischlermeister,**
Bant, Mittel- und Theilenstr.-Ecke.
Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich gegen Bar-
zahlung auf sämtliche Möbel **10 Prozent Rabatt** gewähre, zu-
gleich bemerke, daß ich als Fachmann nur gute und dauerhafte Möbel
führe und bitte deshalb um gütigen Zuspruch.

Wilhelm Bremer

Möbelmagazin u. Bettengeschäft

Peterstr. 33. Bant. Peterstr. 33.
Fernsprecher Nr. 466.

Großes Volksfest

• in Mariensiel •
am Sonntag den 4. und Montag den 5. Septbr.
anlässlich des Schießens des **Wilh. Schießvereins.**
Beginn des Schießens am Sonntag und Montag 1 Uhr nachmitt.
Zu recht regem Besuch wird freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

50 Kilometer im Umkreis

ist es bekannt, daß man im
Partiewarenhaus „Wolf“
Neue Wilhelmshavener Straße 36
für wenig Geld wirklich vorzügliche Schuhe, Anzüge, Hosen etc.
kauft, da stets Partiepösten am Lager.
Beste Bezugsquelle für Gelegenheitskäufe!

